

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe und seine Umgebungen

Huhn, Eugen Hugo Theodor

Karlsruhe, 1843

Straßen

[urn:nbn:de:bsz:31-54622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54622)

Straßen.

Karlsruhe hat lauter regelmäßige und, mit wenigen Ausnahmen, auch nur gerade Straßen, so daß schon dies die neuere Anlage der Stadt bekundet. Freilich ist sie nicht so regelmäßig erbaut, wie Mannheim, das aus lauter länglichen Quadraten besteht; Karlsruhe hat aber dabei auch den Reiz der Abwechslung, und bietet nicht das Monotone der vorgenannten Stadt; allerdings werden die spitzigen oder stumpfen Winkel an den Gehäusern immer etwas Mißliches bleiben.

Jetzt hat Karlsruhe 36 Straßen, von welchen mehrere jedoch noch nicht vollständig bebaut sind, und noch verlängert werden können; es steht aber auch die Anlage einiger projektirter Straßen, namentlich im südwestlichen Theile der Stadt, in Aussicht.

Wir wollen es nun versuchen, eine Skizze von den einzelnen Straßen zu entwerfen, und beginnen deshalb mit den beiden Zirkeln, von welchen aus die Schloßstraße nach Süden zieht, und Karlsruhe in die östliche und westliche Hälfte theilt, während die Langstraße die Stadt von Ost nach West durchschneidet. Diese „Zirkel“ bilden nicht einen ganzen Zirkel, sondern umfassen bloß etwa den vierten Theil eines Kreises. Man nennt den dem Schlosse zunächst gelegenen Zirkel gewöhnlich den äußeren oder vorderen, während doch diese Benennung eher für den weiteren paßt; besser eignet sich für denselben der Name: die Arkaden; denn der ganzen Häuserreihe entlang gehen Arkaden, auf welchen erst das zweite Stockwerk, das also etwas vorgebaut ist, ruht. Die Zimmer der unteren Stockwerke, welche gegen das Schloß sehen, sind deshalb meistens dunkel, zumal die

Arkaden oft ziemlich nieder sind. — Es befinden sich hier lauter zweistöckige, meistens alte, unansehnliche Häuser, dagegen gehört die Finanzkanzlei, am östlichen Ende des Zirkels, zu den schönsten Gebäuden der Stadt. Außer derselben liegen in dieser Häuserreihe das Kanzleigebäude des Ministeriums des Innern nebst seinen Unterabtheilungen, das Kriegsministerialgebäude, das Hofkassengebäude, und ein den Markgrafen Wilhelm und Maximilian gehöriges Haus. Der vordere Zirkel enthält 25 Gebäude. Der andere, gewöhnlich der innere genannte, Zirkel liegt südlich von demselben, hat demnach auch einen größeren Umfang, und bildet mit der Mauer des Schloßgartens einen völligen Zirkel. Bloss die nördliche Seite dieser Straße hat schönere Gebäude, da außer einigen Privathäusern das Finanzministerium, das Ministerium des Innern und die katholische Schule hier liegen. Sie hat 33 Häuser. Geht man weiter, so gelangt man an die Fortsetzung dieses Zirkels, an die Linkenheimer Straße, welche viel breiter ist, und auf der nördlichen Seite den Hofgarten hat, außer welchem nur noch das neue und schöne Akademiegebäude und die Hofgärtner-Wohnung hier stehen. Die südliche Seite enthält einige gut gebaute Häuser, von denen wir das von Seldenckische, die Wasser- und Straßenbaudirektion und die Kriegsschule nennen. Durch das Ludwigsthore, am westlichen Ende dieser Straße, führt der Weg nach Linkenheim. In dieser Straße stehen 13 Häuser. Bevor wir an das Ludwigsthore kommen, wenden wir uns beim Gasthause zum Mohren gegen Südwest, und betreten die Stephanienstraße, welche nach dem Mühlburger Thore führt. Sie ist noch nicht gepflastert

und auch noch nicht ganz mit Gebäuden umgeben, aber sehr sonnig, und eine der schönsten Straßen Karlsruhe's. Die Häuser sind zweistöckig, haben in der Façade nur vier oder fünf Fenster und sind alle in einfachem Style erbaut. Die Münze, welche in der Mitte der westlichen Häuserreihe liegt, ist das schönste Gebäude der Straße. Auf der linken Seite, oberhalb der Karlsstraße, liegt der Garten der Gräfin von Langenstein, südwestlich von demselben sind noch einige Baupläze, dann folgt ein schöner freier Platz, und hierauf die Langestraße. Das äußerste westlich gelegene Haus dieser Straße, welche bis jetzt 61 Häuser und 12 Baupläze enthält, ist das Pfündehaus.

Wir betreten also beim Mühlburger Thore die Langestraße, welche 715 badische Ruthen oder $\frac{7}{12}$ Stunden lang, ganz gerade, und die breiteste Straße der Stadt ist. Die schönsten Häuser stehen in derselben, dessen ungeachtet ist sie nicht die schönste Straße, weil sie noch viele alte, niedere und schlecht gebaute Häuser in sich faßt. Sehen wir mehr auf das Gesamtbild dieser Straße, so wird das Auge zu oft durch die erwähnten alten Gebäude verlegt, und in Rücksicht auf gefälliges, gleichartiges Aeußere stehen ihr die Amalien-, Stephaniens- und Schloßstraße vor, obschon keine derselben dem geschäftigen Leben und Treiben der Langestraße gleichkommt. Werden aber einmal, was vielleicht schon nach zehn Jahren der Fall sein dürfte, die erwähnten alten und unschönen Häuser in neue, größere und in edlerem Style erbaute umgewandelt, so dürfte nicht leicht eine andere Stadt eine ähnliche Straße aufzuweisen haben. Betritt man sie vom Mühlburger Thore aus, so gelangt man in den schönsten Theil derselben: vor uns liegen zu beiden Seiten

der Straße zwei durch die Richtung der Amalien- und der Stephaniensstraße in spitze Winkel zulaufende freie Plätze, die mit Bäumen bepflanzt sind, und noch besser sich ausnehmen würden, wenn auf jedem derselben ein Bassin mit einem Springbrunnen angebracht wäre. Hinter diesen geht die Schlachthausstraße von der Stephaniensstraße quer über die Langestraße nach Süden, und ist einmal auch auf der linken Seite der Langenstraße die Häuserreihe der Schlachthausstraße durch ein großes dreistöckiges Haus ausgefüllt, so dürfte dies dem hier Eintretenden einen schönen Anblick gewähren. Gleich wo wir zwischen die Häuserreihen treten, stehen mehrere schöne (meist dreistöckige) Häuser, unter denen sich das von Berthelm'sche Haus am vortheilhaftesten ausnimmt. Die nächste die Lange- durchkreuzende Straße ist die Hirschstraße. Von dieser an wird das ganze Quadrat der linken Seite der Langenstraße bis zur Karlsstraße durch den Garten der Gräfin von Langenstein gebildet. Ihm gegenüber liegt neben der Kasernenstraße die große und schöne Kaserne, welche durch einen freien Platz von der Straße getrennt ist, zu beiden Seiten der Straße stehen Bäume, welche den beiden Seitenwegen Schatten verleihen. Oberhalb der Kaserne und des erwähnten Gartens durchkreuzt die Karlsstraße die Langestraße, und wir betreten nun die ältere Stadt. Zu beiden Seiten stehen hier große Gebäude, von welchen wir die Hofapotheke und das Gasthaus zum römischen Kaiser auf der linken, auf der rechten Seite aber das Gasthaus zum deutschen Hof hervorheben. Nachdem wir die Waldstraße überschritten, treffen wir links meistens niedere und unansehnliche Häuser, rechts aber die Leinwandhandlung von Hoffmann, das Gasthaus

zum pariser Hof, und am Eck der Herrenstraße die Handlung der Gebrüder Höber, deren Haus sich durch einen edlen Styl auszeichnet, und unstreitig das schönste Gebäude der Stadt ist. Diesem schief gegenüber steht das Wormser'sche Haus, das ebenfalls schön genannt werden kann, weiter oben, gleichfalls auf der linken Seite, ist das Haas'sche Haus und das Gasthaus zum Erbprinzen hervorzuheben, rechts stehen keine schönen Gebäude. Das Eckhaus der Langen- und Ritterstraße bildet links das Museum, welches zu den schöneren Gebäuden der Stadt gehört, oberhalb desselben nennen wir die Handlung von Mathis und Leipheimer und die von Herrmann; rechts aber erhebt sich als Eckhaus der Lammstraße das von Haber'sche Haus. Auf der nämlichen Seite zeichnet sich sodann das Haus des Dr. Kusel sehr aus, und das darauf folgende große Gebäude der Buchhandlung von Groos bildet das Eckhaus zwischen der Langenstraße und dem Marktplatz, den wir später noch näher betrachten werden. Der englische Hof und ein anderes großes Gebäude sind die Eckhäuser der Schloßstraße, jenseits derselben folgen links nur niedere Häuser, während wir rechts noch viele dreistöckige Gebäude treffen. Wir überschreiten nun die Kreuzstraße, in welcher, südlich von der Langenstraße, die sogenannte reformirte oder Garnisons-Kirche steht, ferner die Adler- und Kronenstraße, und heben links, als Eckhaus der letztgenannten Straße, bloß die Synagoge hervor. Es stehen nun noch einige größere Gebäude, wie z. B. das Braunwarth'sche an der Langenstraße, die meisten sind aber nieder, alt und schlecht. Erst wenn wir die letzte Querstraße, Waldhornstraße, überschritten, zeigt sich links das schöne und große Gebäude der polytechnischen Schule, die Kaserne

schöner Brunnen steht mitten auf diesem Plage, auf welchem Montags, Mittwochs und Freitags ein sogenannter Wochenmarkt abgehalten wird.

Nähe bei diesem, und hinter der Infanterie-Kaserne liegt ein großer freier Platz, welcher ebenfalls ein Dreieck bildet, und welchen die Amalien-, Kasernen-, Karls- und Waldstraße berühren.

Der Spitalplatz liegt im südöstlichen Theile der Stadt, bildet ein Dreieck, und wird von der Spital- und Adlerstraße berührt; er dient zum Holzmarkte.

Ein anderer freier Platz ist das Rondel mit der Konstitutionssäule auf dem Brunnen. Er ist klein, und hat auf der südöstlichen Seite das Palais der Markgrafen von Baden.

Der Schlossplatz ist groß und wird durch die Schloßstraße in die östliche und westliche Hälfte getheilt. Er ist fast jeden Mittag wegen der Parade stark besucht, sonst ist er aber leer und einsam.

Der katholische Kirchenplatz bildet ein Viereck, und stößt an die Erbprinzen-, Herren-, und Ritterstraße. Er ist ringsum mit Bäumen bepflanzt, und von einigen großen Gebäuden umgeben, von welchen wir das fürstlich Fürstenberg'sche Palais und das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten schon genannt haben; sonst liegen aber auch hier das Ständehaus (Sakhaus der Ritterstraße), das katholische Pfarrhaus und der sehr elegant eingerichtete Laden des Konditors Fellmeth (beide in der Herrenstraße).

Der Platz vor der Kaserne ist bloß für das Militär bestimmt und deshalb auch mit Ketten umgeben; und die zwei Plätze auf beiden Seiten der Langenstraße beim Mühlburger Thore sind mit Rasen belegt.

Der freie Platz hinter der Garnisonskirche ist zu klein, als daß er hierher gehörte.

Rückblick.

Wenn wir, nach Betrachtung der einzelnen Straßen und öffentlichen Plätze, nun einen Rückblick auf die Stadt werfen, so drängt sich zuerst die Bemerkung auf, daß sich die Stadt immer mehr nach Südwest vergrößert und verschönert, während für den östlichen Theil wenig gethan wird.

In der Langenstraße, gewiß die belebteste der Stadt und für jeden Geschäftsbetrieb am vortheilhaftesten, werden wenig neue Häuser mehr erbaut, am seltensten in demjenigen Theile, welcher östlich vom Marktplatz liegt. Dagegen erheben sich in dem erwähnten südwestlichen Theile stets wieder neue Häuser, die Straßen werden verlängert und sogar neue angelegt. Es sind hier auch alle Häuser neu und schön, und die meisten Angestellten wohnen in den hieher gehörigen Straßen, obgleich die Finanzkanzlei und die polytechnische Schule gerade auf der entgegengesetzten Seite liegen. Es wäre deshalb sehr wünschenswerth, daß die Regierung bei Errichtung von neuen Staatsgebäuden auf diese Verhältnisse Rücksicht nehme.

Einen eigentlichen Mittelpunkt der Stadt gibt es nicht, auch hätte dies schon die Anlage derselben verhindert. Daß die Anlage des Eisenbahnhofes vor dem Sttlinger Thore viele Gebäude dort entstehen lassen werde, läßt sich leicht voraus sehen, eine bedeutende Erweiterung der Stadt ist aber nicht wohl anzunehmen,

Erbprinzengarten; das Palais des Fürsten von Fürstenberg, das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, die Wohnung des Finanzministers, und die Lokale der Versorgungsanstalt und der Kleinkinderschule liegen in derselben. Die Lindenstraße beginnt bei'm Ettlinger Thore, und zieht sich längs der Stadtmauer bis zum Erbprinzengarten; mehrere schöne Gebäude, unter ihnen die städtische Mädchenschule, liegen in dieser Straße.

Von der Ritterstraße zieht sich, zuerst in schiefer Richtung, dann aber mit der Langenstraße parallel, die Zähringerstraße, welche jetzt verlängert und bis in die Durlacherthorstraße geführt wird. Sie enthält lauter zweistöckige und gut gebaute Häuser. Auf der anderen Seite des Lyzeums — denn die Zähringerstraße stößt an die nördliche Seite dieser Anstalt — liegt die Lyzeumstraße, welche am Ende der Lammstraße beginnt, oberhalb des Rathhauses über die Schloßstraße zieht und in der Kreuzstraße endigt. Eine kleine und enge Straße trennt das Lyzeum und die Stadtkirche von dem Postgebäude, und verbindet die Zähringerstraße mit der Lyzeumstraße.

Von dem mehrerwähnten Rondel aus, gleichsam die Fortsetzung der Erbprinzenstraße bildend, zieht sich nach Ost die Spitalstraße, welche ebenfalls nur gut gebaute Häuser enthält. Sie berührt den Spitalplatz, und endigt in der Waldhornstraße. In ihr stehen die Stadtschule, die Armenanstalt, das Militärhospital und das Gewerhaus. In dem südöstlichen Ecke der Stadt, welcher Theil früher Kleinkarlsruhe bildete, liegen noch die kleine Spitalstraße, Quersstraße, Ruppurrerthorstraße, Brunnengasse und Insel, welche aber nur niedere und unansehnliche Gebäude enthalten. Die

Fasaneustraße verbindet die Langestraße bei der Kavallerie-Kaserne mit der verlängerten Jähringerstraße.

Öffentliche Plätze.

An öffentlichen Plätzen, welche für jede Stadt ein dringendes Bedürfnis sind, hat Karlsruhe nicht Mangel; denn man zählt vier größere und mehrere kleinere öffentliche Plätze, deren wir hier gedenken wollen.

Der schönste Platz und der Mittelpunkt der Stadt ist der Marktplatz, ein längliches Viereck, auf welchem die Schloß-, Jähringer-, Lyzeums- und Langestraße stoßen, und der die schönsten Gebäude enthält. Es liegen an demselben die evangelische Stadtkirche, das Lyzeum, die Gasthäuser zum Jähringer- und Englischen Hof, die Buchhandlungen von Kreuzbauer und Nöldecke und von Bielefeld, das Rathhaus, die großherzogliche und marktgräfliche Domänenkanzlei und die Griepbach'sche Tabaksfabrik. Zwischen der Kirche und dem Rathhause steht ein Brunnen mit dem Standbilde des Großherzogs Ludwigs, und nördlich von diesem auf dem größeren Raume die zu Ehren des Gründers von Karlsruhe errichtete Pyramide. Die Häuser auf diesem Platz sind vierstöckig; das untere Geschosß ruht auf Bogen, innerhalb welcher die Fenster des unteren und des darüber befindlichen Halbstocks sich befinden. Es wird auf diesem Platz wöchentlich dreimal, nämlich am Dienstag, Donnerstag und Samstag der sogenannte Wochenmarkt abgehalten; im Rathhause ist die Mehlwage u. s. w.

Der zweite öffentliche Platz ist der Ludwigsplatz, welchen die Wald-, Erbprinzen-, Blumen- und Karlsstraße berühren; er hat die Form eines Dreiecks. Ein